

Mit dem glb ins neue Jahr

- 04** *Hessischer Kultusminister übernimmt KMK Vorsitz*
- 06** *Bundeshauptvorstandssitzung des BvLB*
- 08** *Lernfabrik 4.0 an den Gewerblichen Schulen in Dillenburg*





Impulse

**Zeitschrift des Gesamtverbandes der Lehrerinnen
und Lehrer an beruflichen Schulen in Hessen e. V.**

I N H A L T *Ausgabe März 2019*

3 Vorwort

4 Bildungspolitik

– Festveranstaltung der KMK am 28. Januar 2019 im Bundesrat in Berlin

5 Aus den Dachverbänden

– Wertschätzende Kommunikation
– Bundeshauptvorstandssitzung des BvLB

7 Aktuelles

– Delegiertenversammlung und Landesvorstandssitzung des glb
– Die Gewerblichen Schulen in Dillenburg sind für Industrie 4.0 bestens gerüstet

9 Nachrichten aus dem HPRLL

– dlh-Nachrichten 1-2019

11 Aus den Kreisverbänden

– Mitgliederversammlung der Berufsschullehrkräfte
– Neuwahlen im DLH-Kreisverband Darmstadt/Darmstadt-Dieburg
– Kreisvorsitzende und Regionalvertreter der Region »Mittelhessen« treffen sich

14 Senioren

– Landeshauptversammlung der Seniorinnen- und Seniorenvertretung des dbb Hessen
– In eigener Sache

IMPRESSUM

Zeitschrift des Gesamtverbandes der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen in Hessen e. V.

Herausgeber:

Gesamtverband der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen in Hessen e. V., Somborner Straße 21, 63517 Rodenbach
Telefon 06184 2056657, Telefax 06184 2056658, E-Mail glb.hessen@t-online.de

Gestaltung/Druck:

Werbung und Druck M. Kroeber GmbH
Vogelsbergstraße 5, 63589 Linsengericht, Telefon 06051 9742-0, Telefax 06051 9742-42, E-Mail printinfo@kroeber.com

Redaktion:

Dr. Christian Lannert, Monika Otten, E-Mail glb-hessen@t-online.de

Manuskripte:

Berichte oder Manuskripte werden gern entgegengenommen. Mit der Einsendung bestätigt der Verfasser, dass die Vorlage frei von Rechten Dritter ist. Die Redaktion behält sich eine Veröffentlichung, eine Auswahl, eine Kürzung oder eine redaktionelle Zusammenfassung vor bzw. berichtet über Inhalte. Für die Inhalte wird keine Gewähr übernommen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge decken sich nicht unbedingt mit der Meinung des glb und dessen Redaktion. Honorare werden keine vergütet. Für Druckfehler wird keine Haftung übernommen. Der Verfasser stimmt einer Veröffentlichung der Impulsausgabe auf der Homepage zu und gestattet den Versand der Ausgabe mit E-Mail.

Erscheinungsweise:

4-mal jährlich, der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

ISSN:

1869-3733



Liebe Kolleginnen und Kollegen

Der neue Koalitionsvertrag liegt inzwischen vor. Wir konnten die bildungspolitischen Inhalte sowie diejenigen zur Digitalisierung schon in einem Gespräch mit Mathias Wagner, Fraktionsvorsitzender von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, und Daniel May, neuer bildungspolitischer Sprecher der Partei, besprechen. Weitere Gespräche mit dem Hessischen Kultusminister und der CDU beabsichtigen wir zu führen. Selbstverständlich möchten wir in diesen Treffen auch über die KMK-Präsidentschaft von Staatsminister Prof. Dr. Lorz sprechen und den Gesetzentwurf zum Berufsbildungsmodernisierungsgesetz (BBiMoG) zum Thema machen. Unser Bundesverband der Lehrkräfte für Berufsbildung e. V. hat dazu eine Stellungnahme abgegeben, die in unserer Verbandszeitschrift »Bildung und Beruf« in der Februar Ausgabe abgedruckt ist. Lesen Sie dazu bitte auch unseren Artikel zur Bundeshauptvorstandssitzung in der vorliegenden Ausgabe der Impulse und dem dort wiedergegebenen Fazit der Stellungnahme.

Zum Empfang der Kultusministerkonferenz im Bundesrat anlässlich der Übernahme der Präsidentschaft durch den Hessischen Kultusminister Prof. Dr. Lorz waren die Landesvorsitzende und das Landesvorstandsmitglied Jürgen Fachinger eingeladen. Einen entsprechenden Bericht über dieses Ereignis haben wir in dieser Ausgabe veröffentlicht.

Mehrere Treffen der Vorsitzenden der Lehrkräfteverbände im dbb Beamtenbund und Tarifunion Landesbund Hessen e. V. sowie weiterer Verbandsvertreter*innen gemeinsam mit dem dbb-Landesvorsitzenden Heini Schmitt und seinem Stellvertreter Thomas Müller zu strategischen Themen haben stattgefunden und sind in der Folge auch schon für die nächsten Monate terminiert. Gemeinsame Pressemitteilungen wurden vereinbart und veröffentlicht. Ein wesentliches Thema der weiteren Gespräche wird das HPVG sein und seine spezifischen Bezüge für den Bereich der Lehrerinnen und Lehrer. Der dbb hat mit Vertreter*innen der Mitgliedsverbände, u. a. des glb, Änderungsbedarfe erarbeitet und im Koalitionsvertrag ist die Thematik "HPVG" aufgenommen worden. »Wir halten starke Interessenvertretungen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Personalvertretung und Gewerkschaften für wichtige Einrichtungen, um die Interessen der Beschäftigten gegenüber den Dienstherrn zu wahren. Wir wollen deshalb das Hessische Personalvertretungsgesetz fortentwickeln und im Dialog mit den Gewerkschaften die Mitbestimmung im öffentlichen Dienst zeitgemäß ausgestalten.«¹ Wir werden uns als Vertreter*innen des glb natürlich für die spezifischen

Interessen der Berufsschullehrkräfte in diese Gespräche innerhalb des dbb einbringen, damit auch unsere Interessen an die Koalitionäre gelangen.

Im Rahmen des Deutschen Lehrerverbandes Hessen (dlh), dessen Hauptversammlung am 6. Februar 2019 stattgefunden hat, bringen wir die Interessen des glb ebenfalls zielführend ein. In diesem Kontext sind Gespräche der Vorsitzenden der Lehrkräfteverbände und weiterer Verbandsvertreter*innen hinsichtlich gemeinsamer bildungspolitischer Themen für die Vorbereitung der Personalratswahlen 2020 terminiert.

Besoldung ist natürlich auch für den glb ein zentrales Thema. Daher rufen auch wir zur Teilnahme an der Kundgebung des dbb am 27. März 2019, ab 10:00 Uhr in Wiesbaden, im Rahmen der rechtlichen Rahmenbedingungen auf. Der genaue Ablaufplan wird per Infomail bekannt gegeben. Mitglieder der glb-Landesleitung werden im Rahmen ihrer Möglichkeiten teilnehmen.

Ein wichtiges Thema im Koalitionsvertrag ist für mich als erste weibliche Landesvorsitzende des glb und dienstlich als Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte natürlich der entsprechende Abschnitt im Koalitionsvertrag: »Gleichberechtigung von Frauen voranbringen«. Dieser Passus darf nicht Makulatur bleiben, sondern muss gelebt werden: in den Schulen, in den Staatlichen Schulämtern, im Hessischen Kultusministerium und nicht zuletzt im glb, im dbb und im BvLB. Welche Schwierigkeiten wir Frauen zu überwinden haben, weiß ich als dreifache Mutter und Ehefrau eines vielbeschäftigten Ehemannes sehr wohl. Auch habe ich im dienstlichen Kontext und bei unserer Verbandsarbeit erfahren müssen, dass gerade Frauen für die Familienarbeit unverzichtbare Säulen sind und zu Gunsten der Familie ehrenamtliche Arbeit im glb einschränken müssen und wollen.

Ich appelliere an dieser Stelle an alle jungen Väter: Unterstützt Eure Frauen, damit auch sie die gleichen Chancen auf Karriere, sowie auch auf eine gute eigenständige Altersversorgung und Erfolg im Beruf und Ehrenamt haben wie Ihr! Gleichberechtigung funktioniert nur, wenn Frauen nicht das Gefühl haben, zugunsten der Kinder verzichten zu müssen und letztendlich auch danach handeln!

Ihre
Monika Otten
Landesvorsitzende des glb

¹ KOALITIONSVERTRAG zwischen CDU Hessen und BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN Hessen für die 20. Legislaturperiode, S. 65.



Hessischer Kultusminister übernimmt Präsidentschaft der Kultusministerkonferenz (KMK)

Festveranstaltung der KMK am 28. Januar 2019 im Bundesrat in Berlin

VON MONIKA OTTEN



Eugen Straubinger, Bundesvorsitzender des BvLB; Staatsminister Prof. Dr. R. Alexander Lorz; Monika Otten, Landesvorsitzende des glb



Monika Otten, Landesvorsitzende des glb; Stefan Wesselmann, Landesvorsitzender des VBE; Edith Krippner-Grimme, Landesvorsitzende des dlh



Musikalisch umrahmt wurde die Festveranstaltung vom Percussion-Ensemble der Martin-Luther-Schule in Rimbach im Odenwald. Mit außergewöhnlichen Instrumenten wie Gartensäcken sowie mit Boomwhackers beeindruckten sie das Publikum.

Anlässlich der Übernahme der Präsidentschaft der KMK bat der Hessische Kultusminister Prof. Dr. R. Alexander Lorz zum Empfang in den Bundesrat. Geladen waren Vertreter*innen aus Wissenschaft, Verbänden, Medien und der Politik auf Bundes- und Länderebene. Auch die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Anja Karliczek, nahm an der Veranstaltung teil. Der glb war durch die Landesvorsitzende Monika Otten und das Landesvorstandsmitglied Jürgen Fachinger vertreten.

In seinen einführenden Worten hielt der Generalsekretär der KMK, Udo Michallik, eine Rückschau auf das Jahr 2018, das durch viele Paradigmenwechsel geprägt gewesen sei. Zudem sei die KMK im Jahre 2018 erstmals durch einen Präsidenten geleitet worden, der der Partei »DIE LINKE« angehöre und es seien 70 Jahre KMK zu feiern gewesen. Weiterhin führt Udo Michallik aus, dass sich eine neue Bundesregierung konstituiert habe und der von den Koalitionären geschlossene Koalitionsvertrag den Diskurs in den Ländern beeinflussen werde. Vertiefend ging er auf den Digitalpakt und die föderale Struktur der Länder ein. Er bezeichnete es als eine Sternstunde, dass alle Länder im Dezember deutlich gemacht hätten, dass sie sich zentrale Länderkompetenzen nicht nehmen lassen. Im Hinblick auf die Hochschulzulassung führte er aus, dass Kompromisse gesucht und gefunden werden. Weiterhin erläuterte er seine kritische Haltung gegenüber dem Bildungsrat.

In der anschließenden moderierten Diskussionsrunde zwischen dem Präsidenten 2019, Herrn Staatsminister Prof. Dr. Lorz, und dem Präsidenten 2018, Herrn Minister Helmut Holter legten diese ihre Arbeitsschwerpunkte aus der vergangenen und der künftigen Amtsperiode dar. Für den thüringischen Minister standen die Demokratiebildung und der Digitalpakt im Vordergrund. Der Pakt als solches stehe, es sei aber noch zu klären, wie man zu den versprochenen Euro-Beträgen komme. Der Vermittlungsausschuss dürfe nicht verzögern. Der hessische Kultusminister sieht es als seine Aufgabe an, den Digitalpakt ins Laufen zu bringen. Ob eine Grundgesetzänderung notwendig sei oder anderweitige Lösungen gefunden würden, werde man noch sehen. Auch müsse das für Hessen zur Verfügung stehende Volumen in Beziehung zu anderen umfangreichen Mitteln des Landes Hessen gesehen werden und die Proportionen hinsichtlich der Bedeutung sollten gewahrt bleiben.

Der zentrale Schwerpunkt seiner Arbeit sei für ihn die Stärkung der Bildungssprache Deutsch. Ihre Beherrschung sei das A und O für den Bildungserfolg.

»Wenn wir Kinder und Jugendliche dazu befähigen möchten, sich zu mündigen Bürgerinnen und Bürgern zu entwickeln, die die Welt, in der sie leben, aktiv mitgestalten, müssen wir ihnen die Werkzeuge, die sie be-



nötigen, um sich diese Welt anzueignen, auch bereitstellen«, betonte Alexander Lorz. Deshalb habe Hessen die Erarbeitung einer KMK-Empfehlung zur Stärkung der bildungssprachlichen Kompetenzen in der deutschen Sprache initiiert.¹

Auf den Mangel an Lehrkräften im Bereich der Beruflichen Schulen, der Grund- und Förderschulen angesprochen, äußerte der Hessische Kultusminister, dass es notwendig sei, Daten aus den Ländern zusammenzuführen. Im Hinblick auf die Ausbildungskapazitäten seien schon seit mehreren Jahren Erweiterungen vorgenommen worden, aber es dauere auch einige Jahre bis sich dies in den Schulen bemerkbar machen würde. Genannt wurde in diesem Zusammenhang das Jahr 2023. Bis dahin seien gute Zwischenlösungen für den Übergang zu finden, so Prof. Dr. Lorz. Der thüringische Kultusminister fügt hinzu, dass derzeit ein Wettbewerb zwischen den Ländern tobe und eine ge-

meinsame Lehrkräftegewinnungskampagne gescheitert sei. Wertschätzung und entsprechende Bezahlung seien ausschlaggebende Punkte. Im Hinblick auf die Qualifikation der Lehrkräfte führt der hessische Kultusminister aus, dass idealer Weise ein Studium und anschließender Vorbereitungsdienst vorgesehen seien. Im beruflichen Bereich gebe es aber auch Praktiker und nicht jeder, der keine entsprechende Lehrerbildung vorweisen könne, sei ungeeignet.

In Bezug auf die KMK führt Prof. Dr. Lorz aus, dass sie sich als Institution beweisen müsse, sie sei ein Koordinierungsgremium. Es sei besser, wenn sich alle gemeinsam zusammensetzten, um Lösungen bei gemeinsamen Herausforderungen rängen und im Bemühen darum an einem Strang zögen.

¹ <https://www.kmk.org/aktuelles/artikelansicht/neuer-kmk-praesident-lorz-wir-muessen-die-bildungssprache-deutsch-staerken-1.html>

Wertschätzende Kommunikation

Fortbildungsveranstaltung des Deutschen Lehrerverbandes Hessen (dlh)

VON MONIKA OTTEN



u. a. Teilnehmende aus den Reihen des glb: Roselinde Kodym, Ursula Bonerz, Monika Otten



Referentin Anita Tobias und Teilnehmende

Am 6. Februar hatte der dlh zur Fortbildung »Wertschätzende Kommunikation, Türen öffnen – Schlüssel zu gelingender Kommunikation« in das Goethe-Gymnasium in Frankfurt eingeladen. Die Referentin Anita Tobias, vom Lehrerfortbildungsinstitut in Bremerhaven schulte die anwesenden Lehrkräfte des glb, des Philologenverbandes und des VDL im wertschätzenden Umgang. Grundlage der interessanten Veranstaltung war das Konzept der Gewaltfreien Kommunikation nach Marshall Rosenberg.

»Beobachte, ohne zu werten, fokussiere Fühlen statt Denken, erkenne Bedürfnisse, bitte, anstatt zu fordern.« Mit diesen Zielsätzen als Leitmotive erarbeiteten sich die Teilnehmenden in Gruppen- und Plenumsphasen einen Einblick in das Thema. Zwar standen für dieses so wichtige Thema nur knapp drei Stunden zur Verfügung, aber unterstützt durch gut vorbereitetes Informationsmaterial und den regen Austausch untereinander, konnten viele Beispiele benannt und diskutiert werden und so wichtige Ansatzpunkte für eine wertschätzende Kommunikation erfahrbar gemacht werden.

Eine besondere Unterstützung bot die sympathische Fortbildnerin allen denjenigen an, die zum Einstieg in die Fortbildung eine spezielle schwierige Kommunikationssituation aus ihrem persönlichen Umfeld niedergeschrieben hatten. Sie fotografierte die Texte und gab nach einigen Tagen ein Feedback aufgrund ihres Erfahrungshorizontes und gewährten somit allen Teilnehmenden einen sehr persönlichen zusätzlichen Nutzen.

Bundeshauptvorstandssitzung des BvLB

VON MONIKA OTTEN



Alexander Neuhoff; Joachim Maiß, Bundesvorsitzender BvLB; Monika Otten; Eugen Straubinger, Bundesvorsitzender BvLB

Am 8. und 9. Februar tagte der Bundeshauptvorstand des Bundesverbandes der Lehrkräfte für Berufsbildung e. V. in Berlin. Für den glb nahmen die Landesvorsitzende Monika Otten und der glb-Schatzmeister Alexander Neuhoff an der Sitzung teil.

Einen breiten Raum nahm am Nachmittag des 8. Februar der Bericht über die überaus kurzfristig abzugebende Stellungnahme des BvLB zum Referentenentwurf eines Gesetzes zur Modernisierung und Stärkung der beruflichen Bildung des BMBF (BBiMoG) ein. In der Ausgabe Februar 2019 unserer Bundesverbandszeitschrift »Bildung und Beruf« ist die Stellungnahme und das Fazit nachzulesen. Im Fazit heißt es: »Der vorliegende Gesetzentwurf beschreibt wichtige Entwicklungen und Trends in der beruflichen Bildung der letzten zehn Jahre. Der Analyse der aktuellen Probleme kann insofern zugestimmt werden, eingeschränkt auch den Zielen. Die anschließenden Änderungen des Gesetzes bleiben jedoch – bis auf wenige Ausnahmen – weit hinter den Erwartungen und Ansprüchen eines modernen Berufsbildungssystems zurück. Damit schreibt die Bundesregierung ein Gesetz fort, das in seiner Grundstruktur einer Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung der 60er- und 70er-Jahre verhaftet bleibt, und damit den gegenwärtigen – geschweige den zukünftigen – Ansprüchen einer sich durch die Digitalisierung rasch verändernden Ausbildungs- und Arbeitswelt nicht mehr gerecht wird. Die vorgenommenen Änderungen und Ergänzungen im Gesetzentwurf sind nur ansatzweise geeignet, um auf die angesprochenen Entwicklungen und Trends adäquat zu reagieren.«¹ Der glb wird diesen Sachverhalt auch bei Gesprächen mit den bildungspolitischen Sprecher*innen der verschiedenen Parteien zu Gehör bringen.

Neben diesen politischen Aspekten waren auch viele interne Angelegenheiten des Bundesverbandes zu bearbeiten, u. a. wurde auch intensiv über den geplanten bildungspolitischen Kongress im Herbst 2019 sowie im Vorfeld stattfindende Regionalkonferenzen und das Seminar der Bundesfrauenvertretung des BvLB für die weiblichen Verbandsmitglieder am 24. und 25. Mai 2019 in Königswinter gesprochen.

Am Samstagmorgen stand dann ein Vortrag von Dr. Jens Brandenburg, MdB und Mitglied der Enquete Kommission und Mitglied im Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung sowie Mitglied im Kuratorium der Bundeszentrale für politische Bildung auf dem Programm. In seinem Referat ging er u. a. auf die Strukturen der Enquete Kommission ein sowie auch auf den oben genannten Entwurf eines BBiMoG. Drei zentrale Punkte aus dem Gesetzesentwurf griff er auf und diskutierte anschließend mit den Teilnehmenden der BHV über die geplante Mindest-Ausbildungsvergütung, die drei Fortbildungsstufen der höherqualifizierenden Berufsbildung, insbes. die Begrifflichkeiten Berufsspezialist*in, Berufsbachelor und Berufsmaster, sowie die Gleichwertigkeit von beruflicher und allgemeiner Bildung. Angesprochen wurden im letzteren Punkt ein Exzellenz-Ideenwettbewerb, Erasmus + und Begabtenförderwerke. Auch der Digitalpakt wurde im weiteren Verlauf noch erörtert.

Einen weiteren wichtigen Tagesordnungspunkt bildeten die Länderberichte aus den einzelnen Bundesländern. Für den glb stellte die Landesvorsitzende Monika Otten insbesondere die wesentlichen Inhalte des Koalitionsvertrages im bildungspolitischen Bereich vor sowie die Forderungen des dbb bei den gegenwärtigen Tarifverhandlungen. ←

¹ BvLB – DIE BERUFSBILDNER, in: *Bildung und Beruf*, Ausgabe Februar 2019, hrsg. vom BvLB Bundesverband der Lehrkräfte für Berufsbildung e. V., Berlin, S. 71.

Delegiertenversammlung und Landesvorstandssitzung des glb mit Besichtigung der neuen Geschäftsstelle

VON MONIKA OTTEN



Am 14. 2. 2019 fanden die 6. Delegiertenversammlung und die 11. Sitzung des Landesvorstandes in Rodenbach statt. Ein zentraler Punkt war die Besichtigung der neuen Geschäftsstelle. Die Delegierten waren sich einig, dass sich die Räumlichkeiten für Fortbildungen und Sitzungen sehr gut eignen. Es wurde daher beschlossen, sich um weitere Ausstattungsgegenstände für diese Zwecke zu bemühen. Zusätzlich zu den Schulungen für Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst sind Fortbildungen aus anderen Bereichen, wie bspw. moodle oder auch Erste-Hilfe, angedacht, die ggf. auch an anderen Standorten in Hessen realisiert werden sollen.

Wichtige Ereignisse bedürfen einer langfristigen Planung. Daher konstituierte sich auch eine Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der Personalratswahlen im nächsten Jahr.

Das Team zur Organisation des 27. Hessischen Berufsschultages am 12. September 2019 in der Stadthalle in Friedberg traf sich im Anschluss der Sitzung, um das weitere Vorgehen zu planen.

Daher erfolgt an dieser Stelle auch eine herzliche Einladung zu dieser Veranstaltung. Bitte notieren Sie sich diesen Termin. Wir freuen uns auf Ihr Kommen! ←



Die Gewerblichen Schulen in Dillenburg sind für Industrie 4.0 bestens gerüstet!

VON TORSTEN REH, JONAS DORMAGEN



Die Lernfabrik 4.0 unterstützt die Ausrichtung der Gewerblichen Schulen des Lahn-Dill-Kreises in Dillenburg als regionales Kompetenzzentrum für die duale Berufsausbildung und die berufliche Weiterbildung. Spezielle Fortbildungen sowie die Nutzung der Lernfabrik durch die heimischen Unternehmen im Rahmen von Fortbildungsveranstaltungen werden umgesetzt.

CP Factory von Festo

Die CP Factory (Cyber Physical Factory) veranschaulicht die Umsetzung einer digitalen Produktion. Mit diesem modularen und erweiterungsfähigen Fabrikmodell zu Industrie 4.0, werden alle relevanten Technologien der Mechatronik und Automation abgebildet. Eine intelligente Vernetzung von Mensch, Produkt und Produktion wird ermöglicht. Das Kommunikationsnetz und die physische Anlage verschmelzen zu einem Ganzen. Eine wichtige Charakteristik für Industrie 4.0 sind die Themenbereiche wie Antriebstechnik, Regelungstechnik, Bildverarbeitung, Robotik, Pneumatik, IT-Vernetzung und Schrittketten-, Betriebsarten- und HMI-Programmierung stecken in den einzelnen Funktionsmodulen. Im Festo-MES4 Produktleitsystem laufen alle Produktionsdaten zusammen. Mit dem Robotino steht ein autonomes Transportsystem zur Verfügung, das über das MES4 System in den Produktionsprozess integriert werden kann.

Industrielle Kompaktanlage von ETS – Didactic – connected FACTORY CPS-i40

Die Produktionsstationen sind voll vernetzt. Die Automatisierungsstandards Profinet, Profibus-DP und OPC-UA kommen zur Anwendung. Über ein IoT-Gateway können Daten in die »Cloud« übertragen werden. Optional steht eine MES-Software als Erweiterung der Produktionsanlage zur Verfügung, die per OPC-UA mit einzelnen Fertigungssegmenten interagiert. Alle Stationen besitzen RFID-Schreib-Lese-Köpfe und können Produktionsdaten sowohl auf einem RFID-Tag, als auch auf einem Server ablegen. In jeder Station wird der aktuelle Produktionsschritt geprüft. Eine Endkontrolle wird mit einer busfähigen Kamera und weiteren Sensoren in einer eigenen Station realisiert. Das Besondere an dieser Anlage ist das modulare Konzept. Alle verbauten Teile der industriellen Kompaktanlage stehen als Einzelteile zusätzlich für den Unterricht zur Verfügung. So werden die ersten Schritte, hinein in die Automatisierungswelt, bereits mit Komponenten ausgeführt, die 1:1 in der komplexen connected FACTORY CPS-i40 wiederzufinden sind. Eine didaktisch aufbereitete und schrittweise Annäherung an die komplexe Kompaktanlage lässt sich so hervorragend realisieren. ←

Nachrichten aus dem HPRL I-2019

*Entlastungsstunden für Mentorinnen und Mentoren
LiV im Einsatz als Klassenlehrerinnen bzw. Klassenlehrer
Qualifizierungsangebote für die Mittlere Leitungsebene
Schulgesundheitsfachkräfte an allgemeinbildenden Schulen
Hessischer Referenzrahmen Schulqualität
Im Nachgang der Landtagswahlen
Fortbildungen des dlh und seiner Mitgliedsverbände*

VON JÜRGEN HARTMANN

Entlastungsstunden für Mentorinnen und Mentoren

Pünktlich zum Schulhalbjahreswechsel wurden die entsprechenden Stellen für die im Oktober letzten Jahres verkündete Mentorenentlastung in der Zuweisung eingestellt. Damit stehen für die Schulen insgesamt mehr als 140 Stellen zur Entlastung der Mentoren zur Verfügung. Dies würdigt endlich gerade die Lehrkräfte, die sich durch zusätzliches Engagement und außerunterrichtliche Tätigkeiten als Mentorinnen und Mentoren für die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst (LiV) einsetzen. Dieser große Erfolg konnte maßgeblich auf Wirken des Hessischen Philologenverbandes erzielt werden. Somit wurde eine langjährige Forderung, die im Übrigen auch der dlh immer wieder erhoben hatte, nun erfüllt. Dass die geplante Entlastung nur einen Einstieg in die Entlastung der wichtigen Arbeit mit den LiV darstellt, ist den Akteuren bewusst. Der dlh wird in der kommenden Legislaturperiode die Ausweitung dieser Entlastung weiter anmahnen, um die Belastungssituation an Schulen weiter zu entschärfen. Die Ressourcen, die hier zielgerichtet eingesetzt werden, kommen somit passgenau dort zum Einsatz, wo sie benötigt werden. Der dlh freut sich mit dem Hessischen Philologenverband über den gelungenen Erfolg, auch wenn der Zeitpunkt der Verkündung der Mentorenentlastung hätte noch früher erfolgen können.

Zum Procedere: durch die Lehrkräfte-Akademie / Studienseminare sind die Einsatzschulen der LiV bei den betreffenden Staatlichen Schulämtern bekannt; damit erhalten die Schulen die entsprechende Zuweisung. Die Namen der Mentorinnen und Mentoren werden durch die jeweiligen Schulen an ihr Staatliches Schulamt gemeldet.

LiV im Einsatz als Klassenlehrerinnen bzw. Klassenlehrer

Dem HPRL ist bekannt geworden, dass LiV auch als Klassenlehrerinnen bzw. Klas-

senlehrer eingesetzt wurden. Das Kultusministerium informierte, dass es sich hierbei höchstens um Einzelfälle handeln könne. Klassenleitungen seien für LiV nicht vorgesehen und man werde sich in geeigneter Weise mit der Lehrkräfteakademie diesbezüglich abstimmen.

Der dlh ist der Auffassung, dass die verantwortungsvolle Tätigkeit einer Klassenlehrerin bzw. eines Klassenlehrers einen hohen außerunterrichtlichen zeitlichen Aufwand (wie zum Beispiel das Einsammeln von Klassengeldern, die Besprechung und Organisation von Klassenfahrten oder Elternabenden, die Eintragung von Zeugnisnoten und vieles mehr) mit sich bringt. Dies sollte die fordernde Zeit der Ausbildung nicht weiter schmälern, zumal ohnehin im Seminar darauf eingegangen wird. Im Zentrum der Ausbildung sollte guter Unterricht stehen und die LiV sollten sich auf ihre Ausbildung konzentrieren können.

Für die sehr umfangreiche Tätigkeit des Klassenlehrers bzw. der Klassenlehrerin steht seit einigen Jahren aufgrund mangelnder Ressourcen in den meisten Klassenstufen keine Klassenleiter- bzw. Tutorenstunde mehr zur Verfügung. Dies wäre nach Meinung des dlh ein weiterer Ansatzpunkt, um weitere zielgerichtete Entlastung in den Schulen zu schaffen.

Qualifizierungsangebote für die Mittlere Leitungsebene

Im Rahmen der vertrauensvollen Zusammenarbeit wurden dem HPRL Informationen über die bereits laufenden Qualifizierungsreihen (Ende 2018) gegeben. Bei den Qualifizierungsangeboten für die Mittlere Leitungsebene handele es sich um drei Module:

→ in Modul 1 sollen u. a. mit »Personalbewirtschaftung, Budget und Schulrecht« Grundlagen des Verwaltungshandelns geschaffen werden.

→ in Modul 2 sollen u. a. mit »Rollenbewusstsein, Rollenwahrnehmung, Grundla-

gen der Kommunikation, Moderation von Prozessen, Förderung von Teamstrukturen, Kooperation mit außerschulischen und dualen Partnern« die Rolle und das Kommunikationsverhalten der Teilnehmenden gefördert werden.

→ in Modul 3 werde u. a. mit den »Kriterien und Indikatoren für guten Unterricht, Projekt- und Prozessplanung, Leitung von Arbeitsgruppen, Konzeption und Organisation« Unterrichtsentwicklung vorangebracht.

Auch die Rolle der Personalvertretungen wurde für den HPRL in hinreichender Weise berücksichtigt. Von Seiten des HKM wurde berichtet, dass Kolleginnen aus Gymnasien und Beruflichen Schulen unterrepräsentiert seien. Es sei in dieser Hinsicht eine ausgewogenere Förderung angestrebt.

Im Jahr 2019 werde es voraussichtlich wieder 3 Reihen dieser Fortbildung geben, die Fortbildung, die Ende 2018 bereits stattgefunden habe, sei überbucht gewesen. In wieweit die einzelnen Reihen überbucht seien, sei schwierig festzustellen, da das Anmeldesystem bei vollständiger Teilnehmerzahl die Reihe als ausgebucht ausweise und keine neuen Anmeldungen mehr zulasse.

Ein weiteres Problem sei, dass bei der Anmeldung u. a. aus Datenschutzgründen nicht ersichtlich sei, ob es sich bei der Bewerberin oder dem Bewerber um eine schwerbehinderte Person handele, dieser Personenkreis jedoch einen Anspruch auf vorrangige Berücksichtigung hat. Hier bestehe noch Klärungsbedarf.

Der dlh meint, dass diese Reihe durchaus auf Interesse bei den Teilnehmenden stößt, was nicht zuletzt die Überbuchungen der Reihen zeigen. Bezüglich der Erfassung eines Hinweises auf den Schwerbehindertenstatus ist dem dlh nicht klar, warum man nicht auf Lösungen wie in anderen hessischen Behörden zurückgreift. Die entsprechenden Rechte der Kolleginnen und Kollegen mit Schwerbehinderung oder Gleichstellung sollten sichergestellt werden. →

Schulgesundheitsfachkräfte an allgemeinbildenden Schulen

Im Rahmen des Themas wurde im Hauptpersonalrat der Sachstand des Modellprojektes »Schulgesundheitsfachkräfte« an hessischen Schulen besprochen. Träger dieses Modellprojektes ist die Hessische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung (HAGE), die das Projekt seit Anfang 2017 (hier wurde das Projekt erstmalig im Hauptpersonalrat vorgestellt) durchführt. Begonnen habe man damals an mehreren weiterführenden Schulen in Frankfurt und Offenbach. Die Aufgaben der Schulgesundheitsfachkräfte seien erlässlich geregelt. Sie unterstützen die Schulen bei Präventionsaufgaben, Intervention und Betreuung chronisch kranker Schülerinnen und Schüler nebst anfallenden Ersthelferaufgaben. Sie seien hilfreiche Ansprechpartner bei medizinischen Fragen, die im schulischen Alltag auftreten und unterstützten dabei die Schulen.

Nach dem Ausschreibungsverfahren und der Durchführung des Pilotprojektes liegt mittlerweile der Zwischen- und Endbericht vor. Im Untersuchungszeitraum seien über 14.500 Einzelfälle betreut worden, und nahezu 100% der Lehrkräfte sowie Schulleitungen hätten sich zufrieden geäußert. Dabei wurde der Einsatz der Schulgesundheitsfachkräfte von den befragten Lehrkräften als Entlastung für ihre eigene Tätigkeit gesehen.

Die Frage, wo im weiteren Verlauf die Schulgesundheitsfachkräfte eingebunden werden – Sozialministerium oder Kultusministerium – konnte nicht weiter geklärt werden. Der HPRL wie der dlh sind hier der Auffassung, dass eine Anbindung am Sozialministerium sinnvoller sei, da Schulgesundheitsfachkräfte kein pädagogisches Personal sind und somit eine Abgrenzung in Bezug auf die Lehrerverberufung einfacher fällt/vorgenommen werden kann.

Da man mit einem zeitlichen Rahmen von 10 Jahren plane und sich das Projekt in der Pilotphase befinde, könne es, auch wegen der laufenden Koalitionsverhandlungen, noch keine konkreten Umsetzungsplanungen geben. Man kenne nun die Bedenken von allen Seiten und wolle diese für den weiteren Verlauf berücksichtigen.

Der dlh ist der Auffassung, dass Schulgesundheitsfachkräfte eine Unterstützung und Entlastung für Schulen bedeuten können. Angesichts der vielen Aufgaben, die Lehrkräfte außerhalb des Unterrichts übernehmen müssen, kann hierdurch, gerade im Zuge von Inklusion und Ganztags, Entlastung erreicht werden. Es stellt sich allerdings generell die Frage, welche Aufgaben Schulen (noch) übernehmen sollen. Z. B. Gesund-

heitsprophylaxe und Ernährungsberatung sind nach Auffassung des dlh nicht die Kernaufgaben, die Schule haben sollte.

Hessischer Referenzrahmen Schulqualität

Hier fragte der HPRL im Rahmen der vertrauensvollen Zusammenarbeit an, ob derzeit Änderungen am Referenzrahmen geplant seien und ob es eine Evaluation gegeben habe. Der Referenzrahmen war seinerzeit vorwiegend für die Schulinspektion erstellt worden und sollte auch ein Instrument zur schulinternen Unterrichtsentwicklung sein. Das HKM antwortete, zurzeit gebe es Überlegungen, diesen für die Schulen umzuarbeiten und Materialien und Instrumente zur Verfügung zu stellen. Es gebe derzeit aber noch keine freigegebene Vorlage, die gemeinsam mit dem Hauptpersonalrat erörtert werden könne.

Der dlh meint hierzu, dass man sich unter der vorhandenen Belastungssituation an Schulen nur wundern kann. Statt scheinbar freie Ressourcen unmittelbar den Schulen zur Verfügung zu stellen, gibt es nach wie vor Überlegungen, Papiere wie den Referenzrahmen zur erstellen und diese dann an den Schulen womöglich durch Schulleitungen oder die noch verbliebenen Inspektoren überprüfen zu lassen. Dass das Experiment Schulinspektion krachend gescheitert ist sollte doch zu denken geben. Schulqualität hängt nach Auffassung des dlh vielmehr von anderen Faktoren ab, zum Beispiel der Klassengröße, der Motivation von Schülerinnen und Schülern wie Lehrkräften, der soliden fachlichen Ausbildung der LiV, der vorhandenen und funktionsfähigen Räumlichkeiten und deren Ausstattung, den Lehrplänen mit ihren Fachinhalten, der Zusammensetzung der Lerngruppen, usw.

Im Nachgang der Landtagswahlen

Zum Zeitpunkt des Schreibens dieser Nachrichten wurden der Ministerpräsident gewählt und das Kabinett vorgestellt. Der dlh gratuliert an dieser Stelle Herrn Bouffier zur erfolgreichen Wahl zum Ministerpräsidenten, die bei einem Stimmenvorsprung von nur einer Stimme nicht selbstverständlich war. Weiterhin gratuliert der dlh Herrn Prof. Dr. R. Alexander Lorz zur Fortsetzung seiner Ministertätigkeit in Hessen; gleichzeitig auch zur Übernahme der Präsidentschaft der Kultusministerkonferenz (KMK). Die Hoffnung des dlh ist, dass die künftige Landesregierung einen vernünftigen Blick für eine gute Bildungspolitik hat. Die erreichte Mentorentlastung war ein guter Schritt, die zur Verfügung stehenden Ressourcen zielgerichtet einzusetzen. Gute Bildung

benötigt diese und zusätzliche Ressourcen, weil wir es ohne gute Bildung schwer haben werden, unsere Zukunftsfähigkeit zu erhalten. Damit dies gelingen kann, ist es unabdingbar, den entsprechenden Haushaltsansatz für Kultus und Wissenschaft weiter zu steigern.

Fortbildungen der dlh-Gliedverbände

Im Februar 2019 werden durch den dlh bzw. seine Mitgliedsverbände folgende Schulungsveranstaltungen durchgeführt:

- | | |
|-------------|---|
| 6. 2. 2019 | Wertschätzende Kommunikation,
14:00 Uhr in Frankfurt |
| 19. 2. 2019 | Rechtliche Grundlagen und Probleme bei Klassenfahrten und Exkursionen,
19:30 Uhr in Gießen |
| 26. 2. 2019 | Die Lehrkraft (im Spannungsfeld) zwischen Schulleitung und Eltern – eine schulrechtliche Betrachtung,
15:30 Uhr in Michelstadt |
| 27. 2. 2019 | Allheilmittel Individualisierung? – Hintergründe und Chancen des individualisierten Unterrichts im Gymnasium,
15:00 Uhr in Fulda |



glb-Kreisverband Gießen

Mitgliederversammlung der Berufsschullehrkräfte

glb-Berufsschullehrer trafen sich zur Mitgliederversammlung im Café »da Vinci« in Gießen

VON SYBILLE HUTTERER, KREISVORSITZENDE GIESSEN



v. l. n. r.: Sybille Hutterer (Kreisvorsitzende), Thomas Kramer (Regionalsprecher Mittelhessen), Ottomar Coch (Jubilar für 50-jährige Mitgliedschaft und 80. Geburtstag), Manfred Jankofsky (Pensionsbetreuer)



v. l. n. r.: Thomas Kramer (Regionalsprecher Mittelhessen), Karina Gottschalk (neue Schriftführerin für den Kreisverband Gießen), Sybille Hutterer (Kreisvorsitzende)

Die Jahreshauptversammlung des Kreisverbandes Gießen des Gesamtverbandes der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen in Hessen e. V. (glb) fand auf Einladung der Kreisvorsitzenden, Sybille Hutterer, im Café »da Vinci« in Gießen statt. Diese war sehr gut besucht.

Der Regionalvertreter für Mittelhessen, Thomas Kramer, war anwesend und erläuterte aktuelle Bemühungen des Berufsverbandes. Zuerst erwähnte er, dass bezüglich einer leistungsgerechten Entlohnung, die Klage über unseren Dachverband (dbb) Hessen noch läuft. Auch wird wieder ein Berufsschultag im September 2019 in Friedberg in der Stadthalle stattfinden. Der glb hat ein klares Bekenntnis, zumindest für 2019, für das Jobticket/Hessenticket, gegeben. Manchmal ist es schier zum Verzweifeln – so Kramer – als er auf das Thema »Digitalisierung« bezüglich des deutschen Föderalismus zu sprechen kam. Die Frage ist: Darf der Bund den Ländern Geld

schenken, damit diese den Kommunen bei der Digitalisierung der Schulen helfen? Jetzt, nach der Hessenwahl, wird man sicher auch in diesem Bereich vorankommen.

Der neue Schulleiter der Max-Weber-Schule (MWS), Karsten Wilke, stellte den anwesenden Mitgliedern den gegenwärtigen Stand vor. Die Max-Weber-Schule hat ca. 1.700 Schülerinnen und Schüler, Auszubildende und Studierende. Derzeit hat die Schule 83 Klassen und rund 70 Kolleginnen und Kollegen. Die Schule verfügt über 3 Schulformen.

Die Berufsschule, die wichtigste Säule, mit 15 kaufmännischen Ausbildungsberufen, die studienqualifizierende Fachoberschule für Wirtschaft und Verwaltung sowie Wirtschaftsinformatik in den Formen A (zweijährig) und B (einjährig), sowie die Fachschule für Betriebswirtschaft in Vollzeit und Teilzeitform, letztere berufsbegleitend. Hier kann als Abschluss der »Staatlich geprüfte Betriebswirt« gleichgestellt mit dem Bachelor auf der Niveaustufe 6, erworben werden.

Als Gründungsjahr gilt das Jahr 1893, ein Zusammenschluss von Angehörigen des Kaufmannsstandes, mit dem Ziel, die Einrichtung einer Kaufmännischen Fachschule.

Die Max-Weber-Schule hat somit im Jahr 2018 ihr 125-jähriges Schuljubiläum ausgiebig gefeiert. Es wurde

1. ein Tag der offenen Tür und
2. ein Sponsorenlauf anlässlich der Neugründung des Fördervereins und
3. eine Kollegiumsfeier mit gemeinsamem Essen durchgeführt und
4. an einem Abend der Nachhaltigkeit der Fachschule mit dem World University Service wurde für das besondere Zusatzangebot und die Selbstverpflichtung zu den Zielen des Globalen Lernens die Auszeichnung »Grenzenlos-Schule«, verliehen.

Die Schulleiterin der Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten (WSO), Annette Greilich, gleichzeitig auch Vorsitzendes der AGD, der Vereinigung aller Schulleitungen von beruflichen Schulen in Hessen, ging auf die besondere Situation der beruflichen Schulen in Hessen ein. Sie kritisierte deutlich das hohe Maß an Bürokratisierung und Kontrollen, das den Schulen und Schulleitungen abverlangt wird und bedauert, dass durch diese Maßnahmen des hessischen Kultusministeriums die Schulen nicht mehr genügend Zeit für pädagogische Arbeit haben. Über ihre eigene Schule berichtete Frau Greilich, dass in allen acht Schulformen sehr erfolgreich und professionell gearbeitet wird, und dass die WSO – vormals Friedrich-Feld-Schule – neben den traditionellen dualen Ausbildungsberufen im Bereich des Groß- und Außenhandels und der Logistik, jungen Menschen alle allgemeinbildende Abschlüsse vom Hauptschulabschluss bis zur Allgemeinen Hochschulreife (Abitur) mit ergänzenden beruflichen Schwerpunkten im kaufmännischen Bereich, anbietet.

Zur Entlastung der Kreisvorsitzenden, Sybille Hutterer, welche beim Staatlichen Schulamt Gießen/Vogelsberg im Gesamtpersonalrat den ersten Listenplatz bei den Frauen, der Fraktion des Deutschen Lehrerverbandes Hessen, im Kreisverband Gießen, in dieser



Wahlperiode inne hat und stellvertretende Vorsitzende des DLH in Gießen ist, stellte sich zur Nachwahl als Schriftführerin die Kollegin Karina Gottschalk von der Wirtschaftsschule am Oswaldgarten zur Verfügung und wurde einstimmig gewählt.

Der Regionalvertreter für Mittelhessen, Thomas Kramer und die Kreisvorsitzende, Sybille Hutterer ehrten für 50 Jahre treue Mitgliedschaft im Verband Herrn Ottomar Coch mit der Ehrenurkunde und der goldenen Ehrennadel.

Drei runde Geburtstage feierten folgende Mitglieder:

Ottomar Coch, 80 Jahre

Walter Boss, 80 Jahre

Karlheinz (genannt „Henner“) Weigel, 70 Jahre

Ihnen wurden Buchgutscheine und edle Tropfen überreicht.

Im Café »da Vinci« jobbt ein Schüler der Wirtschaftsschule am Oswaldgarten, somit wurden wir bestens mit ausgewählten Kuchen in gemütlicher Atmosphäre, versorgt.

Neuwahlen im DLH-Kreisverband Darmstadt/Darmstadt-Dieburg

VON KARIN AMEND-RAAB



v. l. n. r.: Martina Bott, Martina Meyer-Almes, Markus Stellfeldt, Katrin Held, Christiane Nierula-Riese, Karin Amend-Raab, Viktor Kirchner

Am Mittwoch, dem 16. Januar 2019, traf sich der Kreisverband Darmstadt/Darmstadt-Dieburg des Deutschen Lehrerverbandes (dlh), des Zusammenschlusses von HPhV, glb und VDL, zur Jahreshauptversammlung in Pfungstadt-Hahn. Ziel der Jahreshauptversammlung war es, sich in entspannter und privater Atmosphäre besser kennenzulernen, Wahlen durchzuführen und sich auf den Personalratswahlkampf 2020 einzustimmen.

Markus Stellfeldt (HPhV) wurde in seinem Amt als Kreisvorsitzender bestätigt, Martina Meyer-Almes (HPhV) zur stellvertretenden Kreisvorsitzenden, Karin Amend-Raab (glb) zur Rechnerin gewählt; Viktor Kirchner (HPhV) wurde durch Wahlprotokollführer, Schriftführer und Pressesprecher. Als Beisitzer wurden Christof Ganß (HPhV) und Birgit Hartmann-Thierolf (HPhV) gewählt sowie Katrin Held (VDL-Kreisvorsitzende), Christiane Nierula-Riese (glb-Kreisvorsitzende) und Martina Bott (als glb-Mitglied Arbeitnehmervertreterin des Deutschen Beamtenbundes).

Bis zur Gesamtpersonalratswahl sind die Durchführung von mindestens zwei Fortbildungen, eine zum Thema Schulrecht und eine zur Personalratsarbeit, geplant. Kolleginnen und Kollegen sollen die Möglichkeit haben, neue, wichtige Informationen zu bekommen und somit den dlh, der bei den Wahlen die drei Gliedverbände vereint, als Dachverband wieder mehr in den Fokus rücken.

Das nächste Treffen ist für Mitte März in Otzberg-Lengfeld geplant. Der harmonische und effektive Auftakt ist ein gutes Omen für die Pläne und Vorhaben des neu gewählten Kreisvorstandes.

Kreisvorsitzende und Regionalvertreter der Region »Mittelhessen« treffen sich

zum Gedankenaustausch auf dem Gießener Weihnachtsmarkt

VON THOMAS KRAMER



Ein turbulentes Jahr ging zu Ende und die Zeit zwischen den Jahren nutzten der Regionalvertreter Thomas Kramer (auf dem Bild zu sehen mit dem Kreisvorsitzenden des Lahn-Dill-Kreises, Karsten Hees), um am 28. Dezember die Kreisvorsitzenden der Region Mittelhessen zu einem Gedankenaustausch auf den Gießener Weihnachtsmarkt einzuladen.

Hierbei wurden lebhaft Themen wie die Digitalisierung von Schulen – mit den entsprechenden Konzepten, Integration und Inklusion an Schulen – mit den dementsprechenden Problemen, mögliche Maßnahmen in Vorbereitung auf die bevorstehenden Personalratswahlen, der im September 2019 stattfindende Berufsschultag, sowie regionale Fortbildungsangebote für glb-Mitglieder angesprochen. Auch erfolgte ein Rückblick auf das aus glb-Sicht erfolgreiche Jahr 2018.

In nachweihnachtlicher Atmosphäre kam es in diesem Rahmen zu sehr konstruktiven Gesprächen, welche in der Planung der Aktivitäten für das Jahr 2019 mitberücksichtigt werden sollen.

Einladung

Der Gesamtverband der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen in Hessen e.V. (glb) lädt alle Kolleginnen und Kollegen ganz herzlich ein zu der Fortbildung

Der Schulversuch Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung BÜA

- Termin:** 16. 5. 2019, 17:00 – 19:00 Uhr
- Referenten:** StD Torsten Fink (Ludwig-Erhard-Schule, Frankfurt)
StR Thomas Wagner (Phillip- Holzmann-Schule, Frankfurt)
- Ort:** Ludwig-Erhard-Schule
Legienstraße 5
65929 Frankfurt
- Zielgruppe:** Lehrkräfte der Bereiche BFS, BzB, HBFS, BÜA,
Sekundarstufe 1 der allgemeinbildenden Schulen.

Die Teilnahme ist kostenlos.

Bitte melden Sie sich bis zum 6. 5. 2019 an bei ullabonerz@outlook.de

gez. Ulla Bonerz, Kreisvorsitzende Frankfurt, 11. 2. 2019

Bericht über die Landeshauptversammlung der Seniorinnen- und Seniorenvertretung des dbb Hessen

VON BARBARA SCHÄTZ, SENIORINNEN- UND SENIORENVERTRETERIN DES GLB

Am 31. Oktober 2018 fand die jährliche Hauptversammlung der dbb Seniorinnen- und Seniorenvertretung des Landesbundes Hessen in Frankfurt-Niedereschbach statt.

Der Vorsitzende, Herr Helmut Deckert, begrüßte die Anwesenden, insbesondere den Vorsitzenden des dbb Hessen, Herrn Heini Schmitt, den Ehrenvorsitzenden des dbb Hessen, Herrn Walter Spieß, und das Ehrenmitglied des dbb Hessen, Herrn Heinz-Dieter Hessler.

In seinem Grußwort hob der Landesvorsitzende des dbb Hessen, Herr Schmitt, erneut die konstruktive Zusammenarbeit der Seniorenvertretung und dem Vorstand des dbb Hessen hervor. Er betonte, wie wichtig es sei, den Erfahrungsschatz der Älteren zu nutzen, sie zu hören und sie ebenso wie die Jungen bei politischen Entscheidungen mit einzubeziehen, entsprechend dem Motto des 2. Bundesseniorenkongresses des dbb in Berlin am 29. und 30. Oktober 2018 »OB JUNG, OB ALT – ZUSAMMENHALT«.

Eingehender berichtete Herr Siegfried Damm (Fachgewerkschaft der Straßen- und Verkehrsbeschäftigten) über den 2. Bundesseniorenkongress und die dort erfolgten Wahlen. Herr Damm wurde in Berlin zum zweiten Vorsitzenden der dbb Bundesseniorenvertretung gewählt und ist zuständig für den Tarifbereich. Neuer Vorsitzender der dbb Bundesseniorenvertretung ist Herr Dr. Horst Günter Klitzing (Deutscher Philologenverband), die stellvertretenden Vorsitzenden sind Frau Anke Schwitzen (Deutsche Steuergewerkschaft), Herr Max Schindelbeck (Verband Bildung und Erziehung) und Herr Dieter Schulze (Komba Gewerkschaft). Mit Herrn Klitzing und Herrn Damm sind nun zwei Vertreter aus Hessen im Vorstand der dbb Bundesseniorenvertretung.

Des Weiteren äußerte sich Herr Schmitt zu den anstehenden Tarifverhandlungen 2019. Laut CDU ist eine Rückkehr in die TdL (Tarifgemeinschaft der Länder) nicht vorgesehen. Der dbb Hessen fordert u. a. die zeitgleiche und systemgerechte Übertragung des Volumens der Verhandlungsergebnisse auf den Beamtenbereich, aber auch, dass der Besoldungsrückstand aus den Jahren 2015 und 2016 aufgeholt wird. Die Klagen dagegen seien noch nicht abgeschlossen.

Ein entsprechender Leitantrag des Vorstandes der Seniorenvertretung »Alimentation der Versorgungsempfänger« wurde von den anwesenden Seniorenvertretern einstimmig angenommen.

Herr Schmitt informierte, dass das Landesticket um 1 Jahr verlängert wurde. Es bestand eine Befristung bis Ende 2018. Davon können nur die aktiven Beschäftigten des Landes Hessen profitieren. Den Versorgungsempfängern wird diese Sachleistung weiterhin vorenthalten.

Außerdem ging Herr Schmitt kurz auf das Dieselfahrverbot ein, das vom dbb Hessen äußerst kritisch gesehen und gefordert wird, dass den Fahrzeughaltern keine Nachteile entstehen dürfen. Dazu stimmten die Anwesenden der vorliegenden Resolution »Mobilität ist Lebensqualität« und dem Antrag »Rücknahme von Diesel-Fahrzeugen mit EURO-5-Norm durch die Hersteller« zu.

Als weitere Anträge lagen vor:

→ Keine Abkopplung der Versorgungsbezüge von den Bezügen der aktiven Beamten. Das gilt auch für Sachleistungen wie z. B. dem Landesticket.

→ Übernahme der 8. Verordnung der Bundesbeihilfe vom 31. Juli 2018 für die Beihilfeberechtigten in Hessen. Die Verordnung enthält eine Vielzahl von positiven Weiterentwicklungen sowie aktuelle Leistungsverbesserungen der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung. In einigen Bundesländern ist die Übernahme bereits erfolgt.

→ Krankenhausrechnungen sollen direkt zwischen Krankenhaus und der Beihilfestelle abgerechnet werden.

→ Der Mindestbeitrag bei der Einreichung von Beihilfeanträgen soll abgeschafft werden.

→ Die sogenannte Flexirente soll mit einer vergleichbaren Regelung auf den Beamtenbereich übertragen werden (Flexipension).

Herr Dirk Volkwein-Groh vom Regierungspräsidium Kassel, Dezernat Beihilfe, referierte sachkundig und informativ über die Beihilfe im Pflegefall, der Beihilfe zu Pflegekosten gem. § 9 HBeihVO,

Anschaulich und eindrucksvoll stellten Frau Manuela Lang, Polizeihauptkommissarin, und Frau Jennifer Maske von der polizeilichen Beratungsstelle Frankfurt, polizeiliche Präventionsprogramme insbesondere für Senioren an ausgewählten Beispielen dar. Solche Beratungsstellen gibt es bei jeder zuständigen Polizeistelle an die sich im Bedarfsfall jeder wenden kann.

Herr Deckert wies auf den anstehenden Landessenioren- und senientag 2019 hin. Gemäß den Richtlinien für die Arbeit der Seniorinnen und Senioren des dbb Hessen findet dieser alle 5 Jahre statt. Zu diesem Zeitpunkt endet die Amtszeit des derzeitigen Vorstandes und Neuwahlen stehen an. Die Veranstaltung soll im August/September 2019 in Frankfurt-Niedereschbach im Hotel-Restaurant »Darmstädter Hof« stattfinden.



In eigener Sache

Vervollständigung der Mitgliederdatensätze

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

um Ihnen zeitnah und kostengünstig für Sie relevante Informationen über

- Veranstaltungen des glb (Seminare, Pensionärstreffen, Berufsschultag, Personalratsschulungen ...),
 - Gesetzesänderungen (Beihilferecht, Besoldung, Tarifverhandlungen, Versorgungsrecht, Personalvertretungsgesetz ...)
- zukommen lassen zu können, benötigen wir Ihre E-Mail-Adresse.

Ich bitte Sie, der glb-Geschäftsstelle Ihre E-Mail-Adresse mitzuteilen.

Bitte senden Sie eine Mail mit Ihrem Vor- und Zunamen und Ihrem Wohnort an glb.hessen@t-online.de.

Ihre E-Mail-Adresse wird nur für glb-interne Zwecke verwendet. Sie wird nicht an Dritte weitergegeben.

Wir bedanken uns für Ihre Kooperationsbereitschaft und Ihre Mithilfe, die Kosten für den Verwaltungsaufwand so gering wie möglich zu halten.

Der Landesvorstand



In eigener Sache

Versand der Impulse als PDF

Auf vielfache Nachfrage ist es nun möglich, die Impulse zukünftig als PDF zu erhalten.

Bitte mailen Sie uns dazu folgende Angaben an die Geschäftsstelle unter:

glb-hessen@t-online.de

Name Wohnort

Vorname Postleitzahl

Straße

.....

Sollten Ihre Adressdaten unvollständig oder nicht korrekt sein, bitten wir um Korrektur oder Ergänzung

Ich möchte zukünftig die Impulse als PDF via E-Mail erhalten.

Bitte senden Sie mir diese an folgende E-Mail-Adresse:

Save the date

**Einladung des glb Hessen e. V.
27. Hessischer Berufsschultag
in der Stadthalle Friedberg**

Termin: 12. September 2019, 9:00 – 16:30 Uhr

Ort: Stadthalle Friedberg

Wir freuen uns auf Sie!

Herzlich willkommen



Hessischer Berufsschultag

Gesamtverband der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen in Hessen e.V.